

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 10/11 (1879)
Heft: 4

Artikel: Villa S.A.J. le Prince Napoléon: echelle pour la façade: 0,006 par m
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-7703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Villa S. A. J. le Prince Napoléon.

Echelle pour la façade : 0,006 par m.

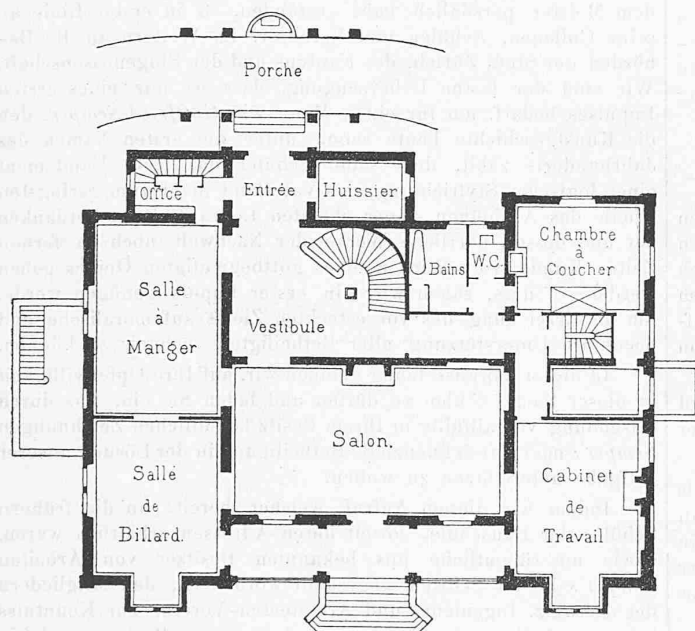
S. A. J. le Prince Napoléon avait acheté de Mr. Friemann une vaste propriété près de Prangins, canton de Vaud, traversée par „le Promenthouse.“

Lors de la guerre franco-allemande S. A. J. se décida à vendre, en y joignant une petite bande de terrain, le château qu'il avait fait construire au bord du lac, à peu près au centre de la propriété.

S. A. J. s'installa dans le chalet de la „Bergerie“, belle propriété de 56 h. située à l'ouest du château, à l'embouchure de la Promenthouse. Cette rivière y forme de gracieux contours et les îles ont donné lieu aux plus charmants motifs de décoration.

De magnifiques ombrages complètent l'agrément de ce domaine.

Mais, le chalet de la Bergerie ne répondait pas à toutes les exigences du confort. D'un autre côté, la princesse Clotilde avait pour ces lieux une préférence marquée. Aussi, en 1872, S. A. J. se décida à faire bâtir le château, dont nous venons aujourd'hui présenter les plans.



Ce château, édifié par Mr. F. Gindroz dans le style de la renaissance, a été habité continuellement par le prince et par la princesse jusqu'à la mort de S. M. Victor Emmanuel, père de la princesse Clotilde.

Dès lors, la princesse est allée s'installer dans le château de Montcalieri près Turin, de telle sorte que le château de la Bergerie pourrait bien passer en d'autres mains.

Nous croyons savoir, en effet, que le frère de M. F. Gindroz, M. A. Gindroz à Genève, a fait déjà quelques démarches pour en opérer la vente, ainsi que celle du grand domaine rural de 88 h. situé à l'est du château primitif.

Les événements actuels pourraient bien influencer sur la décision définitive de S. A. J. le prince Jérôme.

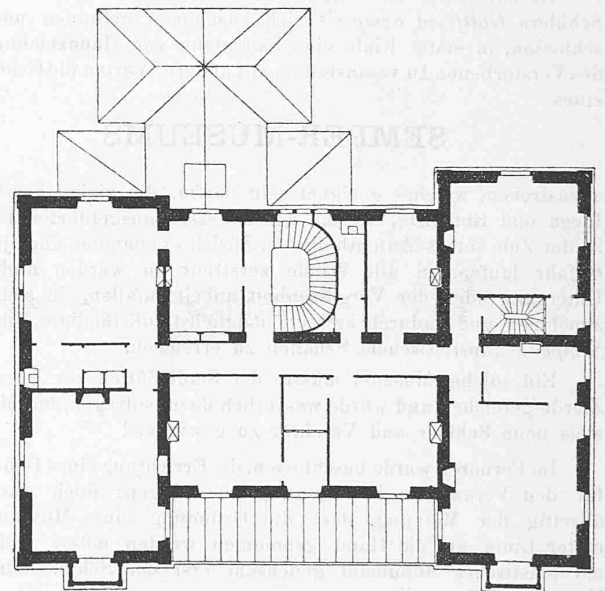
Die Heizversuchsstation in München.

(Fortsetzung.)

Die Summe der von den Kesseln aufgenommenen Wärme ist der benutzte Theil des Heizwerthes eines Brennstoffes, ein anderer Theil geht durch Strahlung und Leitung der Anlage, selbst bei vollkommener Einhüllung, verloren. Dieser Verlust entzieht sich der directen Messung, er lässt sich jedoch leicht

constant erhalten, dadurch, dass man die Aussenwände immer auf derselben Temperatur erhält; die Grösse des Verlustes kann alsdann ein für allemal durch einen Abkühlungsversuch bestimmt werden.

Zur Bestimmung des anderen Verlustes, der mit heissen Rauchgasen entweichenden Wärmemenge, ist es zunächst nöthig die Temperatur zu kennen, mit welcher dieselben den zweiten Kessel verlassen. Zu diesem Zweck ist bei T_2 ein Quecksilberthermometer angebracht. Es ist ferner nöthig, die Menge der Rauchgase zu kennen, welche in der Zeiteinheit oder pro Kilogramm Brennmaterial mit der beobachteten Temperatur nach dem Schornstein abziehen. Die Bestimmung dieses Wärmeverlustes kann in der Versuchsanlage nach zwei Methoden vorgenommen werden, die sich gegenseitig controliren, auf physikalischem oder auf chemischem Wege. Zur physikalischen Bestimmung der Luftmengen resp. der mit den Rauchgasen abgeführten Wärmemenge ist die Kesselanlage nach dem Vorschlag von Prof. Linde gewissermassen in zwei Hälften getheilt. Es wird nun die Temperatur T_1 bestimmt, mit welcher die Gase in den zweiten Kessel eintreten und die Temperatur T_2 , mit welcher sie denselben verlassen; es ist ferner die Wärmemenge W bekannt, welche bei dieser Abkühlung von T_1 auf T_2 an den Kessel



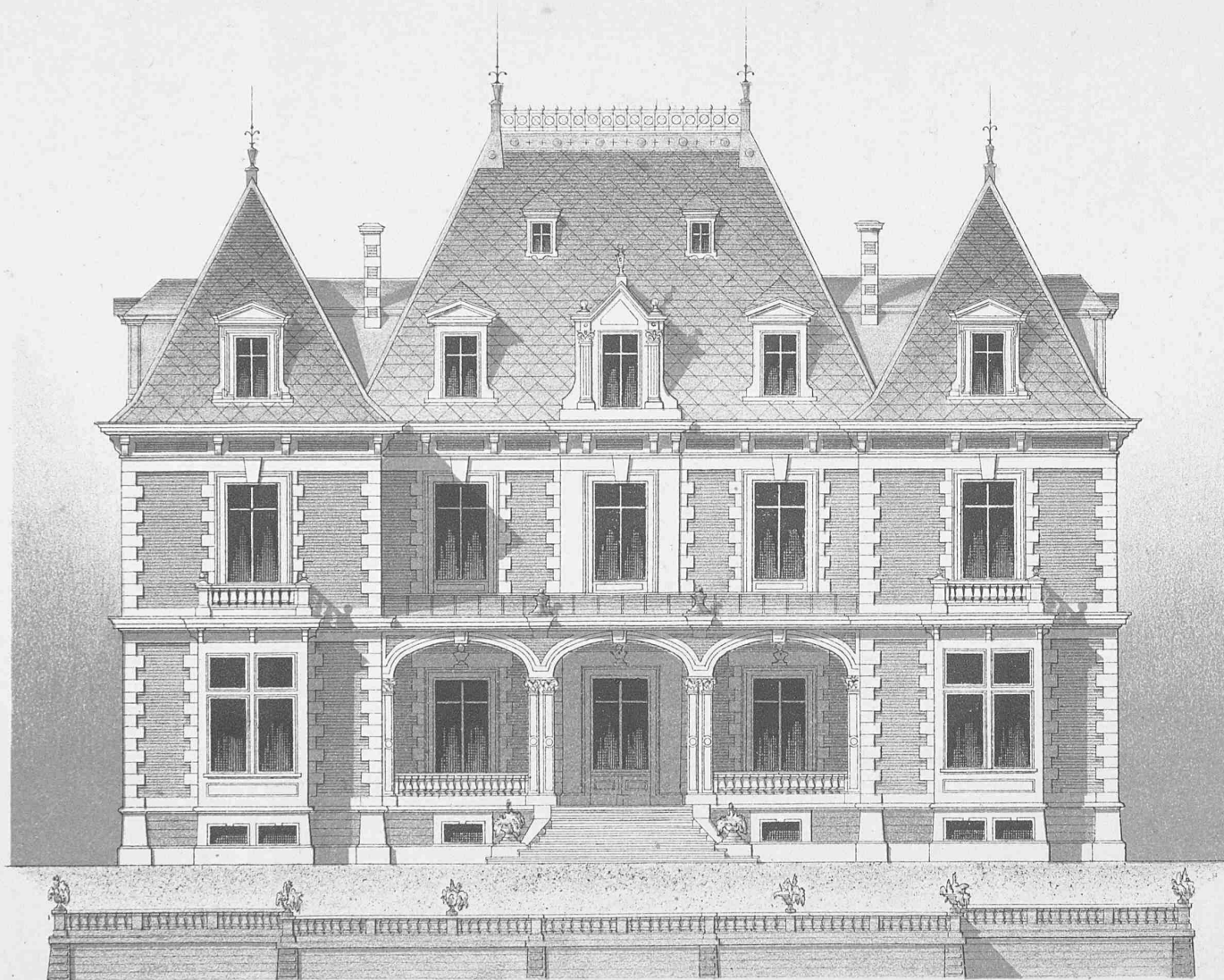
K_2 abgegeben worden ist. Bezeichnet man ferner mit T_0 die Temperatur des Kesselhauses, so ergibt sich die Proportion:

$$(T_1 - T_2) : W = (T_2 - T_0) : x$$

$$x = W \frac{T_2 - T_0}{T_1 - T_2}$$

in welcher x diejenige Wärmemenge bezeichnet, welche von den Rauchgasen noch abgegeben werden kann, wenn sie sich von der Temperatur, mit welcher sie den zweiten Kessel verlassen, auf die Temperatur des Kesselhauses abkühlen, also den Wärmeverlust, welcher durch die Rauchgase herbeigeführt wird.

Die andere Methode zur Bestimmung des Wärmeverlustes durch die Rauchgase ist eine chemische. Es wird hierbei zu gleicher Zeit auch die Menge der verbrennlichen Bestandtheile bestimmt, welche mit den Rauchgasen entweichen. Zu dem Ende während der ganzen Versuchsperiode ein Theil der Rauchgase durch einen Aspirator A abgesaugt und auf seine chemische Zusammensetzung untersucht. Die Verbrennungsprodukte: Kohlensäure und Wasser, werden zunächst in gewogenen Röhren absorbirt, sodann passiert das Gas ein zum Glühen erhitztes, mit Kupferoxyd gefülltes Rohr O, in welchem die unvollkommen verbrannten Gase zur vollständigen Verbrennung gelangen. Die erzeugten Verbrennungsprodukte werden abermals



F. Baizer aut.